

Stadt Dinslaken Der Bürgermeister		
Ergänzungsvorlage Nr. 2015 E		
Beratungsfolge		TOP
Sportausschuss	02.07.2019	
Finanzausschuss	02.07.2019	
Hauptausschuss	02.07.2019	
Stadtrat	02.07.2019	
für öffentliche Sitzung		Datum: 18.06.2019 bearbeitet von: Thomas Termath Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Freizeit, Sport
Betreff: Bäderkonzept: a) Stellungnahme zur Präsentation des Architekten Herrn Wolfgang Hein b) Antrag des Stadtverordneten Mirko Perkovic (LIMIT) - Freibad in Hiesfeld durch kommunales Crowdfunding ermöglichen		
Finanzielle Auswirkungen: Mittel stehen zur Verfügung:		
Beschlussvorschlag		

- I. Der Sportausschuss / Finanzausschuss / Hauptausschuss empfiehlt, der Rat beschließt nach Maßgabe der sachlichen Darstellung der Ausgangsvorlage 2015 sowie dieser Ergänzungsvorlage:
 1. Die vorliegende Präsentation "Revitalisierung Freibad Hiesfeld", stellt kein belastbares Angebot zur Fortführung der Sanierung des Freibades Hiesfeld im Sinne des Ratsbeschlusses vom 26.03.2019 (Beschlussfassung zur Vorlage 1963 – Ziffer 1 a bis c) dar.
 2. Die Sanierung des Freibades Hiesfeld wird nicht fortgeführt. Der Beschluss des Rates vom 28.03.2017 zu Ziffer 3 der Vorlage 1146 wird aufgehoben.
 3. Das Ergebnis der Prüfung alternativer Standorte zur Kompensation der wegfallenden Wasserfläche am jetzigen Standort in Hiesfeld wird zur Kenntnis genommen.
 4. Die Verwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit den Stadtwerken Dinslaken bzw. der Dinslakener Bäder GmbH die Errichtung eines Mehrzweckbeckens am Standort des DINamare-Bades zu prüfen. Die abschließende Beschlussfassung über die Errichtung des Mehrzweckbeckens soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.
 5. Die Verwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit den Stadtwerken Dinslaken bzw. der Dinslakener Bäder GmbH, die Entwicklung des heutigen Freibadstandortes zu ei-

nem "Freizeitpark Hiesfeld" zu prüfen. Im Rahmen der weiteren Überlegungen dazu sind die dort ansässigen Vereine, insbesondere der Freibadverein Hiesfeld e.V., zu beteiligen.

- II. Zum Antrag des Stadtverordneten Mirko Perkovic (LIMIT) vom 12.06.2019 empfiehlt der Sportausschuss / Finanzausschuss / Hauptausschuss, beschließt der Rat, sich der Stellungnahme der Verwaltung anzuschließen.

In Vertretung

Dr. Michael Heidinger

Christa Jahnke-Horstmann
I. Beigeordnete

I. Sachliche Darstellung

Stellungnahme zur Präsentation des Architekten Wolfgang Hein und Beschlussvorschlag zur Entwicklung der Bäderlandschaft

Zu den Ziffern 3 bis 5 des Beschlussvorschlages wird auf die Ausführungen in der Ausgangsvorlage 2015 verwiesen.

Zu den Ziffern 1 und 2 des Beschlussvorschlages wird seitens der Verwaltung nachfolgend der aktuelle Sachstand in Bezug auf die Vorlage eines belastbaren Angebotes zur Fortführung der Sanierung des Freibades Hiesfeld dargestellt. Zur Ausgangslage wird auch insoweit zunächst auf die Vorlage 2015 verwiesen.

Am 12. Juni 2019 wurde der Verwaltung vom Vorsitzenden des Freibadverein Hiesfeld e.V. die Präsentation "Revitalisierung Freibad Hiesfeld" übersandt. Die Präsentation ist das Ergebnis einer vom Freibadverein Hiesfeld e.V. veranlassten Untersuchung, die von dem Architekten Herrn Wolfgang Hein durchgeführt wurde. Aufgrund zahlreicher Fragestellungen, die sich aus der Präsentation ergaben, fand am 26.06.2019 ein persönliches Gespräch mit Herrn Hein beim Bürgermeister statt, an dem auch der Geschäftsführer der Stadtwerke Dinslaken GmbH teilnahm. Herr Hein wird seine Präsentation in der Sitzung des Sportausschusses am 02.07.2019 vorstellen.

Zunächst ist festzustellen, dass die von Herrn Hein vorgeschlagenen Lösungen unter Berücksichtigung der ihm vorliegenden Informationen und den daraus abgeleiteten Grundannahmen technisch durchaus umsetzbar erscheinen. Dazu ist anzumerken, dass die bisherige Planung der Dinslakener Bäder GmbH davon ausging, ein neues Sportbecken in östlicher Richtung angrenzend an den Bestand zu errichten. Das alte 33-m-Becken, das in das frühere 50-m-Becken gebaut wurde, sollte abgebrochen und zerkleinert als Füllmaterial wieder verwendet werden. Die Überlegungen von Herrn Hein gehen demgegenüber davon aus, das vorhandene 33-m-Becken zu sanieren und den Beckenkopf technisch so auszubilden, dass Setzungen in einer Größenordnung von bis zu maximal 80mm ausgeglichen werden können.

Herr Hein ist bei seinen Planungen von folgenden Grundannahmen ausgegangen:

- Das alte 50-m-Becken wurde sehr massiv ausgeführt und weist keine Risse auf.
- Absenkungen in dem Bereich unter dem alten Becken sind unwahrscheinlich, da der Boden zur Ruhe gekommen ist.

In dem sehr sachlichen und konstruktiven Gespräch mit Herrn Hein am 26.06.2019 konnte herausgearbeitet werden, dass die zugrundegelegten Annahmen insbesondere in Bezug auf die Bodenverhältnisse und den Zustand des alten 50-m-Beckens auf unvollständigen bzw. nicht bekannten Informationen beruhen. Dies wiederum hat erheblichen Einfluss auf die Bewertung, ob die vorgeschlagene Lösung tatsächlich einen dauerhaften Betrieb des Bades garantieren kann. Herr Hein hat in dem Gespräch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die von ihm vorgelegte Präsentation und die Skizzen nicht den Anspruch eines Gutachtens erheben. In der Kürze der Zeit - es gab lediglich eine knapp 2-stündige Begehung des Freibadareals - sowie angesichts offenbar fehlender Informationen beruhen die Erkenntnisse und Vorschläge von Herrn Hein nach seiner Aussage zu einem großen Teil auf Erfahrungswerten aus seiner langjährigen Tätigkeit in diesem Bereich. Die fachliche Reputation von Herrn Hein wird hier ausdrücklich nicht in Frage gestellt.

Die Dinslakener Bäder GmbH hat sich umfassend mit den Vorschlägen von Herrn Hein befasst und diese insbesondere in Bezug auf die Grundannahmen bewertet.

Ausgangssituation altes 50-m-Becken

Das alte 50-m-Becken weist sehr wohl Risse auf, die dazu führen, dass in der Vergangenheit Höhenwertänderungen bei dem in den Bestand eingebauten 33-m-Becken beobachtet wurden. Diese Höhenwertänderungen sind auf Grundwasser zurückzuführen, welches über das ursprüngliche Becken aufsteigt. Insoweit haben die regelmäßig vorgenommenen Einmessungen des Beckenrandes Höhendifferenzen von bis zu knapp 40 mm jährlich erbracht. Das bedeutet, das 33-m-Becken bewegt sich unabhängig von den Bewegungen des darunterliegenden 50-m-Beckens. Bergbauliche Einwirkungen spielen bei den Bewegungen des Beckens seit Jahren keine Rolle mehr. Allerdings ist nach Aussage des Bodengutachters Herrn Dr. Böcke durch die alte Bestandsbeckenkonstruktion, die bestehen bleibt, die Situation auf Grund des eindringenden Grundwassers in den Beckenzwischenraum etc. in Bezug auf Höhenwertänderungen dauerhaft nicht beherrschbar. In Zusammenhang mit der erforderlichen Umrüstung der Beckendurchströmung von Längs- auf Querdurchströmung stellt diese Tatsache ebenfalls ein erhebliches Problem dar. Diese Bewegungen müssten von den Zuleitungen der Einströmdüsen, die zumindest in Teilen durch mehrere Wandscheiben geführt werden müssen, in geeigneter Weise kompensiert werden. Diese Ausgangslage war mit ausschlaggebend für den damaligen Vorschlag der Dinslakener Bäder GmbH, ein neues Sportbecken zu errichten und das alte Becken abzubauen.

Bezogen auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit den jährlich auftretenden Verdrehungen des Bestandsbeckens bedeutet dies, dass zu erwartende Höhendifferenzen von bis zu 40mm/Jahr voraussichtlich nur über 2 Jahre mit den geplanten technischen Möglichkeiten ausgeglichen werden können. Treten im Folgejahr weitere Veränderungen auf, führt dies zwangsweise zum Schwallwasserabriss und die Hygieneparameter des Wassers können nicht mehr eingehalten werden.

Bodenverhältnisse / Setzungen

In der Vorlage 1963 wurden bereits die extrem schwierigen Bodenverhältnisse auf dem Areal des Freibades Hiesfeld beschrieben. Dazu haben auch Vertreter der Stadtwerke Dinslaken GmbH, der Dinslakener Bäder GmbH sowie der beauftragte Bodengutachter in der Sitzung des Sportausschusses am 26.03.2019 ausführlich Stellung genommen.

Die Aussagen zur Bodenbeschaffenheit gelten grundsätzlich auch für das Gelände unterhalb der Bestandsbecken. Allerdings können Aussagen zu möglichen Setzungen im Bereich der alten Becken nicht aus den Angaben zum geplanten Standort des neuen Sportbeckens abgeleitet werden. Der Bodengutachter hat insoweit noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Setzungen im Bereich des neuen Standortes von bis zu 10 mm auftreten können. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass zum einen die höheren humosen bis torfführenden Gesteine ausgehoben werden und zum anderen eine Rüttelstopfverdichtung vorgenommen wird. Dies ist jedoch offensichtlich für die Sanierung des alten Beckens bislang nicht in die Überlegungen eingeflossen.

Dazu ist anzumerken, dass der Bodenaustausch und eine Rüttelstopfverdichtung nur dann in Betracht kommen, wenn beide vorhandenen Becken abgerissen würden. Dies würde die angedachte Sanierung des vorhandenen Beckens unmöglich machen. Insoweit ist ohne Vornahme dieser Maßnahmen mit deutlich höheren Setzungen zu rechnen. Das Büro KRIEGER Architekten / Ingenieure GmbH hatte zur Problematik der Setzungen bereits im Februar diesen Jahres geschrieben: "Da der Umfang / die Art der Setzungen nicht abschließend beurteilt werden können, verbleibt ein Restrisiko, dass auch die neue

Beckenkonstruktion später Mängel aufweist, die einem dauerhaften uneingeschränkten Betrieb entgegenstehen".

Im Ergebnis ist die von Herrn Hein vorgeschlagene Lösung aufgrund der besonderen Ausgangssituation des Standortes in Hiesfeld nicht geeignet, einen dauerhaften Betrieb des Bades zu gewährleisten.

Unabhängig von der technischen Bewertung der vorgeschlagenen Lösung sind die mit Beschluss des Rates vom 26.03.2019 geforderten Bedingungen nicht erfüllt. Nach Aussage von Herrn Hein sind die vorgelegten Unterlagen ausdrücklich nicht als Angebot im Sinne des genannten Beschlusses zu werten. Demzufolge sind auch die im Beschluss als Bedingung vorausgesetzten Unterlagen (Erklärung zur Teilnahme an einer EU-weiten Ausschreibung, Kostenübernahmeerklärung sowie Beibringung einer Bankbürgschaft) nicht vorgelegt worden.

II. Finanzielle Auswirkungen

Der Beschluss hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Dinslaken.

III. Antrag des Stadtverordneten Mirko Perkovic (LIMIT) - Freibad in Hiesfeld durch kommunales Crowdfunding ermöglichen

Der Stadtverordnete Mirko Perkovic (LIMIT) hat mit Schreiben vom 12. Juni 2019 beantragt, die Finanzierung des Freibades Hiesfeld durch kommunales Crowdfunding zu ermöglichen. Der Antrag ist als Anlage beigefügt.

Wie in den Vorlage 1963 sowie in dieser Ergänzungsvorlage ausführlich dargestellt, sieht sowohl die Verwaltung als auch die Dinslakener Bäder GmbH keine technisch vertretbare Möglichkeit, am derzeitigen Standort in Hiesfeld ein Freibad zu errichten, das dauerhaft und uneingeschränkt betrieben werden kann. Aus diesem Grund hat die Verwaltung dem Rat der Stadt Dinslaken vorgeschlagen, die Sanierung des Freibades Hiesfeld nicht fortzuführen und den Beschluss des Rates vom 28.03.2017 zu Ziffer 3 der Vorlage 1146 aufzuheben.

Unabhängig davon sieht die Verwaltung auch keine realistischen Chancen, das hier zu erwartende Investitionsvolumen auch nur annähernd über Crowdfunding (im Sinne des Antrags als Spenden) zu finanzieren. Nach vorliegenden, öffentlich zugänglichen Auswertungen liegt die Höhe der im Durchschnitt über Crowdfunding erzielten Einnahmen deutlich unterhalb von 10.000 Euro.

Es wird daher vorgeschlagen, der Stellungnahme der Verwaltung zu folgen.